

Bemerkenswerte Halsschildanomalie eines Laufkäfers

(Coleoptera: Carabidae)

Von KURT DELKESKAMP

Zoologisches Museum der Humboldt-Universität, Berlin

(Mit 2 Textfiguren)

Im März des Jahres 1921 entdeckte Herr Dr. F. QUELLE, langjähriger Mitarbeiter des Zoologischen Museums zu Berlin, in seinem Garten in Berlin-Niederschönhausen ein Exemplar (♀) von *Harpalus distinguendus* Dftsch., das eine ebenso seltene wie interessante Anomalie des Halsschildes aufweist. Wie Fig. 2 veranschaulicht, ist dieser in der Mitte durch Ausparung des Vorder- und Hinterandes so eingeeengt, daß Partien von Hinterkopf, Flügeldeckenbasis und Scutellum freigelegt werden, die bei normaler Bildung des Halsschildes verdeckt sind. Die beiderseitige Einbuchtung des Halsschildes verläuft auffallend symmetrisch. In der Mitte wie auf der linken Seite in der oberen Hälfte ist er leicht eingebault. Im übrigen sind äußerlich keine weiteren Unregelmäßigkeiten des Körpers festzustellen.

Eine eingehende Untersuchung des Falles hinsichtlich der etwaigen Ursache seiner Entstehung sowie des Vorkommens analoger Fälle bei Coleopteren erübrigt sich, da im Jahre 1948 JEAN BALAZUC in seiner Abhandlung: „La Tératologie des Coléoptères et Expériences de Transplantation chez *Tenebrio molitor* L.“ (Mém. Mus. nation. Hist. nat. Paris, (n. s.) 25, 1—293, 223 figs.) eine umfassende Bearbeitung der Mißbildungen bei Käfern vorgenommen hat. Nach ihm gehört die vorliegende Anomalie in die Gruppe der in dem Kapitel „Schistothorakie“, Unterkapitel „Pro-notoschisis“ behandelten Fälle und innerhalb dieser zu der Gruppe, deren

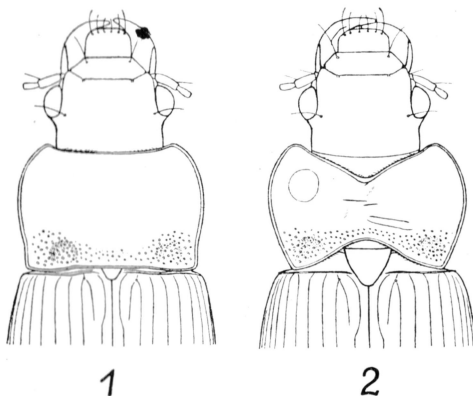


Fig. 1—2. *Harpalus distinguendus* Dftsch
Fig. 1 mit normaler, Fig. 2 mit anormaler
Halsschildbildung

Halsschild eine unvollständige Zweiteilung („une bipartition incomplète“) aufweist.

Für die großzügige Überlassung des mißgebildeten Exemplares an das Zoologische Museum zu Berlin spreche ich auch an dieser Stelle Herrn Dr. QUELLE meinen besten Dank aus.

Beiträge zur Systematik und Biologie einiger Thysanopteren-Arten

5. Eine neue *Thrips*-Art aus Mitteldeutschland¹⁾

Von H. VON OETTINGEN, Eisleben

(Mit 3 Textfiguren)

Thrips alectorolophi n. sp.

♀: Körperfarbe braun, Pterothorax orangebraun, Abdomenspitze etwas dunkler als der übrige Körper. Alle Schenkel graubraun mit verdunkelten Rändern. Vordertibien gelblich mit getrübbten Außenrändern. Mittel- und Hintertibien hellgraubraun. Vordertarsen gelblich, Mittel- und Hintertarsen hell bräunlichgelb. 1. Fühlerglied grau, 2. ebenso, aber etwas heller, 3. graugelb, 4. ebenso, leicht getrübt, 5. grau wie das erste Glied, 6. und 7. grau, dunkler als das erste Glied. Flügel schwach gelblich getrübt (im Canadabalsam fast farblos). Ihre Spitze erscheint mitunter wegen der dort dichter stehenden Härchen etwas verdunkelt. Flügelborsten durchweg sehr zart, bräunlich.

Kopf ca. 86 μ lang, 112—118 μ breit. Wangen schwach gewölbt und schwach gekerbt. Prothorax ca. 100 μ lang, 160 μ breit, mit fast parallelen Rändern, Vorderecken meist ziemlich scharf, Hinterecken breit abgerundet. Pterothorax etwa 230 μ lang, seine größte Breite beträgt ca. 215 μ . Hintereckenborsten des Prothorax 30—35 μ lang, zart. Kamm am Hinterrande des 8. Abdominalsegmentes deutlich, wenn auch sehr zart, seine Zähnen ziemlich weit gestellt. Interpleurale accessorische Sternitborsten vorhanden, wenigstens auf dem 3. und 6. Sternit gut sichtbar, im Ganzen aber spärlich und unregelmäßig verteilt. Beine schlank, nur die Vorderschenkel etwas verbreitert. An der Spitze der Vorderschenkel erscheint außen bei günstiger Lage meist ein kleines, zähnenartiges Gebilde. Längen (und Breiten) der Fühlerglieder: 1.—21 (20); 2.—28 (21); 3.—28 (15); 4.—32 bis 35 (15); 5.—28 (15); 6.—42 (15); 7.—14 (6). Das fünfte Glied ist

¹⁾ Die Beiträge 1—4 sind in „Arbeiten über morphologische und taxonomische Entomologie“ erschienen: Beitrag 1 in Bd. 8, p. 49—54, 1941; Beitrag 2 in Bd. 9, p. 4—10, 1942; Beitrag 3 in Bd. 10, p. 253—255, 1943; Beitrag 4 in Bd. 11, p. 40—46, 1944.